Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

läßt das Wasser kaum hindurch dringen. Wenn der Ziegel in den angenehmsten Farbenthon eingebrannt ist, so ist derselbe wetterbeständig und als Dachziegel ausdauernd genug, so daß für denselben garantiert werden kann.

Die Thone, welche sich in dieses nach gelb hinneigende Rot einbrennen lassen, welche schon wetterbeständig, ziemlich lange bevor sie an den Sinterpunkt gebrannt sind, solche Thonsorten sind für Dachziegel die günstigsten, denn man darf flott bis zur richtigen Temperaturhöhe brennen; der Ziegel ist hierbei gar gebrannt und er hält auch im Wetter jede Zumutung aus; dennoch hat er bei dieser Temperatur noch gar keine Neigung, sich zu deformieren. Diese Eigenschaft zeichnet die Thonmischung aus, welche die Patentfalzziegelfabrik Konstanz verwendet. Selbst erfahrene Ziegler sind versucht, bei gut gebrannten Ziegeln dafür zu halten, diese Ziegel hätten den Garbrand nicht erreicht. — So geeigenschaftete Thone zählen zu den besten. Wer es versteht, solche Ziegel eben und egal zu formen und zu trocknen, der bringt dieselben auch immer tadellos aus dem Ofen, Stück für Stück gerade und vollkommen in der Form erhalten.

Der Ofen dieser Ziegelei ist mit U-Eisen verschlaudert und haben sich diese Bänder ausgezeichnet bewährt. Auch sind große Formsteine, Schürlochsteine, Eckbinder, Widerlagersteine, Gewölbsteine, alle in quadersteinsgroßen Stücken hier zur Anwendung gebracht, welche sich gut bewährten. Diese Steine liefert die Zündel'sche Ziegelfabrik Thayngen.

Herr Bucheli läßt nun noch an den Ofen mehrere Trockenkammern anbauen; solche sind ganz neu, werden zum ersten Mal hier ausgeführt und zeichnen sich darin aus, daß hierin vorzugsweise Dach- und Falzziegel getrocknet werden können. Jakob Bührer.

Verschiedenes.

In Winterthur ist die Baulust in stetem Wachsen begriffen. Glücklicherweise wirft sich diese hauptsächlich auf Befriedigung des Bedürfnisses an Arbeiterwohnungen und Häusern für den Mittelstand.

Das neue Krankenhaus in Frauenfeld ist unter Dach gebracht. Am Samstag war das übliche Aufrichtmahl.

St. gallisches Sanatorium für Lungenkranke. Die Hauptversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft in Thal beschloß grundsätzlich die Erstellung eines Sanatoriums für Lungenkranke, wenn möglich im st. gallischen Hochgebirge. Der Kostenvoranschlag beträgt 150,000 Fr. Eine neungliedrige Kommission soll die nötigen Vorarbeiten treffen.

Bauwesen in Höngg. In Höngg macht sich gegenwärtig die Güterspekulation sehr bemerkbar. Es wird zu außerordentlich hohen Preisen gut gelegenes Bauterrain gekauft. Eine Masse kleinerer und größerer Bauerngewerbe sind im Handel. Auch wird ziemlich lebhaft gebaut; da und dort steigen einfache Wohnhäuser, reich ausgestattete Villen 2c. aus dem Rebberg empor. Mit der beschlossenen Vermessung ist bereits begonnen worden und wird man später gewiß froh sein, daß in dieser Richtung noch rechtzeitig etwas gethan worden ist.

† **Baumeister Benjamin Bianchi.** In Uster starb vorletzten Samstag nach längerer Krankheit Baumeister Bianchi im Alter von nur 44 Jahren. Unter ganz bescheidenen Verhältnissen kam Bianchi in die Schweiz und hat sich in kurzer Zeit infolge seiner Geschicklichkeit im Baufach und seines Unternehmungsgeistes zum gesuchten Baumeister emporgeschwungen. Speziell Uster hat ihm die Erstellung einer großen Anzahl schöner öffentlicher und privater Gebäude zu verdanken. Sein letztes Werk war das stattliche Sekundarschulhaus.

33 Jahre Geselle im gleichen Geschäfte! Nach wenigen Tagen Krankheit starb in Winterthur an der Lungenentzündung Joh. Jak. Rüegg, welcher seit dem Jahre 1862, also 33 Jahre lang, ununterbrochen in der Schreinerei des Herrn Steiner (nunmehr Gilg-Steiner) als Arbeiter thätig war. Durch Redlichkeit und unermüdlichen Fleiß hat er sich die Achtung und Wertschätzung seiner Prinzipale und Mitarbeiter, sowie aller, denen er im Leben und Beruf näher trat, erworben; das Zeugnis treuester Pflichterfüllung legt sich als Kranz auf das Grab des braven, bescheidenen Mannes.

Unglücksfälle im Handwerk. In Glyon stürzte am 12. Nov. nachmittags unter der Last von 6 italienischen Arbeitern, die einen Stein transportierten, ein Gerüst des im Bau befindlichen „Hotel Rigi" zusammen. Durch den 15 Meter hohen Sturz wurden fünf der Arbeiter getötet, der sechste wurde schwer verletzt und starb nach 2 Tagen.

Die Cementfabriken des Laufenthales. Direktor A. Haas, von der Portland-Cementfabrik Dittingen bei Laufen hat für das schöne Sümmchen von Fr. 100,000 unterhalb des Dorfes Zwingen einen größeren Landkomplex angekauft, um durch Anlegung eines Turbinenwerkes die dortigen Wasserkräfte der Birs für die Fabrik nutzbringend zu machen.

Gleicherweise hat auch die Cementfabrik Laufen die ihr gegenüber am anderen Ufer der Birs gelegenen Gebäulichkeiten des Herrn Dominik Fleury angekauft, um so in den Besitz sämtlicher Wasserkräfte der Birs zu gelangen. Industrie und Fabrikation stehen dermalen überhaupt an der Birs in einer Blüte, wie sie sonst nicht leicht zu finden sein wird; insbesondere ist unter den 4 vollauf beschäftigten Cementfabriken des Laufenthales eine wohlthuende Konkurrenz fühlbar, die nur gut sein kann.

(„Bund").

Die hydraulische Kalkfabrik Holderbank-Wildegg in Holderbank hat in ihrer Generalversammlung vom 16. August 1895 beschlossen, durch Ausgabe von weitern 20 Aktien von 500 Fr. das Aktienkapital auf 100,000 Fr. zu erhöhen.

Cementfabriken. Nach der „Hamb. Börsenk." kann die Konvention sämtlicher deutschen Cementfabriken als abgeschlossen gelten. An eine wesentliche Erhöhung der Preise ist dabei nicht gedacht worden. Es handelt sich vielmehr um die Abgrenzung der Absatzgebiete. Auch die skandinavischen Cementfabriken haben ihren Beitritt erklärt und sind mit den deutschen Fabriken in ein Kartellverhältnis getreten. Drei dänische, die schwedischen und die eine in Norwegen bestehende Fabrik haben sich bei dieser Gelegenheit gleichzeitig zu einem nordischen Syndikate vereinigt.

Im Artikel „Terranova" in einer der letzten Nummern d. Bl. hatte sich ein arger Druckfehler eingeschlichen, der korrigiert werden muß. Es heißt dort, der Verputz müsse 3 bis 5 Centimeter dick aufgetragen werden, während es Millimeter heißen soll. Es spielt dies im Kostenpunkt eine große Rolle; ein Verputz von 3—5 Millimeter genügt den Anforderungen vollständig.

Die Herstellung von Glaswaren mit Drahteinlage, wie solche von der Dresdener Firma Friedr. Siemens zuerst auf den Markt gebracht wurden, hat inzwischen bedeutende Fortschritte gemacht. So bringt das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz jetzt die Beschreibung eines neuen Verfahrens zur Herstellung derartiger Glaswaren. Nach demselben wird flüssige Glasmasse in unmittelbarer Aufeinanderfolge zu einer Tafel ausgewalzt, mit Drahtgeflecht belegt, letzteres durch eine mit Vorsprüngen versehene Walze in die noch flüssige Glasplatte eingedrückt und diese durch eine Walze wieder glatt gewalzt. Die Walzvorrichtung besteht aus einem fahrbaren Wagen, in welchem drei Walzen gelagert sind, von denen die erste glatt ist und zum Auswalzen der Glasmasse dient, während die folgende, mit Vorsprüngen versehene Walze das ihr zugeführte Drahtgewebe eindrückt. Die letzte Walze ist wie die erste glatt.